

**Dipl.-Ing.
Eberhard Wagner**

64625 Bensheim, 9.5.2016
Odenwaldstr. 10
T.: 06251 / 3375
exerhardw@t-online.de

Persönlich

**Herrn
Volker Bouffier
Ministerpräsident des Landes Hessen**

**Georg-August-Zinn-Str. 1
65183 Wiesbaden**

**UNESCO-Global Geopark - Bergstraße-Odenwald
Verleihungsfeier 15.4.16 in Lorsch
Ihr Gespräch mit Windkraft-Gegnern der
Schutzgemeinschaft Odenwald - SGO (Demo dort)**

Sehr geehrter Herr Bouffier,

ich nehme Bezug auf das o. g. Gespräch, war Teilnehmer der Demo und habe Ihr Gespräch mit Vertretern der SGO verfolgen können. Klarstellen muss ich, ich bin nicht befugt, für die SGO zu agieren. Insoweit handelt es sich um meine persönlichen Beurteilungen der „Energiewende“. Diese beruhen allerdings auf Kenntnisse von Naturgesetzmäßigkeiten. Auch habe ich mich seit Jahrzehnten mit Kraftwerken sowie der Stromwirtschaft (Wasserkraft, neue Erneuerbare Energien - EE) beruflich beschäftigen dürfen.

Sie werden in der Presse (Bergsträßer Anzeiger) zitiert: „Er versprach, deren Argumente „ernst zu nehmen. Sie waren nicht umsonst hier“.“

Grundsätzlich ist Ihre Gesprächsbereitschaft sehr zu begrüßen. Natürlich erwächst daraus eine erhebliche Erwartungshaltung, besonders bei den Kritikern der Windkraft-Nutzung.

Für mich ist es immer wieder erstaunlich, wie geradezu fahrlässig über den weiteren Zubau von Wind- und PV-Anlagen befunden/politisch agiert wird. Es ist den „Energie-Experten“

offensichtlich nicht klar zu machen, dass es entscheidende Grenzen der EE-Kraftwerksleistung gibt.

Der Leistungsbedarf schwankt im Jahr zwischen etwa 35.000 MW und 80.000 MW. Mehr nach oben geht nicht. Die Kraftwerks-Leistung muss sich diesem Bereich anpassen. Notwendige (gigantische) Speichersysteme gibt es nicht/wird es nicht geben (Kosten), um die zeitweise Überleistung bei Starkwind und Starksonne aufnehmen zu können. Die Folgen aus letztgenannter Situation sind „Stromverschenken“ an das Ausland und ggf. teurer Rückkauf im Bedarfsfall, sowie „negative Strompreise“ an der Strombörse.

All dies, gepaart mit letztlich EE-Fehl-Investitionen, müssen von den Stromverbrauchern ohne erkennbare Gegenleistung bezahlt werden (EEG-Umlage, Netzgebühren).

Der **„volkswirtschaftliche Irrsinn des EEG“** gipfelt darin, dass die Windanlagen-Betreiber, im Falle der zwanghaften Abregelung (Erhaltung der Netzstabilität) ihrer Anlagen (nicht absetzbare Leistung (Kilowatt) in der Folge Kilowattstunden) diesen, theoretisch ermittelten Ausfallstrom, vergütet bekommen. Welcher andere Wirtschaftszweig kann auf derartige paradiesische Bedingungen setzen, **mit Nicht-Produktion Geld verdienen zu können?**

Die Windanlagen-Betreiber können diese „Verluste“ selber ermitteln!! Wir erregen uns über den Turbo-Kapitalismus, über Subventions-Betrug etc. Beim Windstrom eröffnet der Staat einen Selbstbedienungsladen komfortabelster Art.

Der Leistungsüberschuss hat allein am Muttertag (8.5.16), an der Börse, aufgrund negativer Strompreise, zu einem Verlust von 21 Mio. Euro geführt. Die Tendenz derartiger „wirtschaftlicher Erfolge“ ist gnadenlos ansteigend. Ist das die soziale Komponente des EEG bzw. des EnWG?

Sehr geehrter Herr Bouffier, ich ersuche Sie, Ihrer Zusage in Lorsch, Taten folgen zu lassen. Wenn das EEG nicht in Gänze zurzeit abschaffbar ist, so könnten Sie in einem ersten Schritt wenigstens in Hessen, die Windanlagen-Abstandsregelung des Freistaates Bayern übernehmen. Diese sog. 10-H-Regelung ist nun in Bayern höchstrichterlich für verfassungskonform befunden worden.

Natürlich würde mit dieser Regelung eine Verminderung des Anlagen-Zubaus eintreten. Dies würde den Betreibern von Bestands-Anlagen mindestens absehbar, „ehrliche, messbare Vergütungen“ verschaffen. Denn, eine weitere Vergütung von „Nicht-Strom“ darf keinen Bestand haben.

Mit dieser Maßnahme würden Sie in vielen Gemeinden wieder einen gewissen Burgfrieden herstellen können. Die Ergebnisse der

jüngsten Kommunal-Wahlen sollten Ihnen zu denken geben. Warum wohl haben sich in einigen Gemeinden neue Wählergruppen gebildet? Diese Gründungen resultieren meist allein aus der Ablehnung von Windanlagen buchstäblich vor der Haustür.

Zur Beschreibung der gesamten Schieflage der derzeitigen Energiepolitik wären weitere Darlegungen notwendig. Dazu verweise ich auf meine Schreiben an Ihre Partei-Freunde, wie Frau P. Lips, Dr. M. Meister und V. Kauder (alle MdB) und weitere -- siehe Anlagen.

Auf ein in der Sache gleiches Schreiben (Anlage, anlässlich des Hessentages in Bensheim 2014, geschrieben) an Ihren Minister Al-Wazir, habe ich bisher keine Antwort bekommen.

Dankbar bin ich, wenn aus diesen Darlegungen, mindestens Nachdenken und Bedenken resultieren. Die Menge der (notwendigen) Brief-Anlagen sollten Sie mir nachsehen. Die Energiewende ist derartig verfahren, dass mit Kurztexen keine Klärung möglich ist.

Zu Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Mit freundlichem Gruß

Eberhard Wagner

Anlagen
Brief V. Kauder (MdB)
Brief P. Lips (MdB)
Brief Hess. Min. Al-Wazir

D.: MdB wie genannt, Landrat Bergstraße, Geopark